

sprechungen, Konzilsitzungen, Königskrönungen, Totenfeiern und anderes. Fünf zum Teil umfangreiche Register (zitierte Hss.; Bibelstellen; Initien; datierte Texte; Personen, Orte, Sachen) erschließen das neue Material in vorbildlicher Weise.

H. M. S.

Marc Dykmans, *Le plus ancien manuscrit du cérémonial de Grégoire X et sa valeur comparée à celle des autres témoins*, Archivum Historiae Pontificiae 11 (1973) S. 85—112, beschäftigt sich mit der handschriftlichen Überlieferung des Zeremoniale Gregors X. (Ordo XIII nach Mabillon), gegenseitigen Abhängigkeiten und Handschriftenverlusten und kündigt eine Gesamtedition an. Der Vf. untersucht vor allem die Sonderstellung der ältesten und allein vollständigen Kopie in der Hs. Paris, Arsenal 526 (um 1300); die dort fol 108^r—119^v überlieferten sieben Appendices (u. a. Ordines zur Weihe und Krönung von Kaiser und Papst), deren Verwandtschaft mit älteren Texten dargelegt wird (S. 87—98), seien wahrscheinlich auch vom Autor des Zeremoniale kompiliert. Die oben angezeigte Arbeit von Bernhard Schimmelpfennig konnte nicht mehr berücksichtigt werden.

C. S.

Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters. Hg. von W. Janssen und H. Steuer, Jahrgang 1 (1973), Köln 1973, Rheinland Verlag GmbH, in Kommission bei Rudolf Habelt Verlag GmbH/Bonn, 214 S., zahlreiche Abb. im Text. — Mit dieser Zs. ist für einen Zweig der Archäologie ein Publikationsforum geschaffen worden, der sich in den letzten Jahrzehnten in Methode und Sachgegenstand zunehmend verselbständigt hat. Gerade der Mediävist wird es dankbar begrüßen, die Arbeitsergebnisse dieses Spezialgebiets seines Faches künftig an einem Ort versammelt zu finden, zumal diese Zs. nicht nur Aufsätze und Miszellen enthält, sondern auch einen Anzeigen- und Besprechungsteil sowie eine Sparte „Tagungsberichte und Nachrichten“. Hervorzuheben ist der angestrebte internationale Rahmen: Beiträge können in englisch, französisch, deutsch erscheinen, und schon der 1. Jg. enthält Aufsätze, die über den Bereich des „deutschen“ Grabungsgebietes hinausgehen: Herbert Januhn, Umriss einer Archäologie des Mittelalters (S. 7—19), versucht den Begriff „mittelalterliche“ Archäologie terminologisch und inhaltlich zu bestimmen. — Heiko Steuer, Der Beginn eines Fernhandels mit Keramik in Norddeutschland (S. 21—29). — Vladimir Nekuda, Zum Stand der Wüstungsforschung in Mähren (ČSSR) (S. 31—57). — Fritz Felgenhauer, Der Hausberg zu Gaiselberg. Eine Wehranlage des 12.—16. Jahrhunderts in Niederösterreich (S. 59—97). — Sabine Felgenhauer-Schmiedt, Ein syrischer Becher aus Niederösterreich (S. 99—103), und Fritz Sauter — Kurt Rosmanith, Chemische Untersuchung eines syrofränkischen Bechers aus Niederösterreich (S. 105—110), untersuchen einen in Gaiselberg (Niederösterreich) gefundenen Becher, der einer Werkstatt der Kreuzfahrerstaaten in Palästina der Zeit um 1260—1291 zuzuweisen ist. — Alexandrine Eibner, Der „Tabor“, eine mittelalterliche Wehranlage in Gars am Kamp/Niederösterreich. Vorbericht über die Grabung (S. 111—121), gibt einen Fundbericht der Wehranlage des 14./15. Jh., die nach einem im 15./16. Jh. weitverbreiteten Lehnwort aus dem Böhmisches für rasch angelegte Verschanzungen „Tabor“ genannt wurde. — Michael Mitterauer, Die Burggrafen von Gars und die Wehranlage auf dem Taberberg (S. 123—127). — Aslak Lie stöl, Runeninschriften von der Bryggen in Bergen (S. 129—139). — Walter und Brigitte Janssen, Stand und Aufgaben der Archäologie des Mittelalters im Rheinland. Mit einer Bibliographie 1945—1972 (S. 141—195).

A. P.